

Rede für Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld  
zur Verleihung des Ruhrpreises 2013  
am Sonntag, 15. Dezember 2013, 11.00 Uhr  
Sparkasse

- Es gilt das gesprochene Wort -

\*\*\*

*„Lob ist eine gewaltige Antriebskraft, deren Zauber seine Wirkung nie verfehlt“, sagte der Musiker Andor Földes.*

Aus diesem Grund sind wir heute zusammengekommen:  
Wir wollen Lob und Anerkennung aussprechen für  
hervorragende Leistungen.

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. (Benjamin) List,  
sehr geehrter Herr (Eberhard) Ross,

meine sehr geehrten Herren und Damen,

ich begrüße Sie herzlich zur Verleihung des Ruhrpreises für Kunst und Wissenschaft, dem traditionsreichsten und renommiertesten Preis der Stadt Mülheim an der Ruhr, den wir jährlich vergeben.

Einen ganz besonderen Gruß und Dank richte ich an die Vertreter der Sparkasse, die traditionsgemäß das Preisgeld gestiftet haben und uns auch 2013 in der Schalterhalle der Sparkasse diesen festlichen Rahmen ermöglichen.

Herzlich willkommen heiße ich außerdem:

- Mülheimer Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Landtages NRW (falls anwesend)
- die Mitglieder des Rates der Stadt und der Bezirksvertretungen
- die Mitglieder des Kulturausschusses und des Gremiums zur Vorbereitung der Vergabe des Ruhrpreises sowie
- den Kulturdezernenten der Stadt Mülheim an der Ruhr

- Gäste aus Industrie und Handel, aus Forschung, aus Gewerkschaften, Behörden, Wohlfahrtsverbänden und Religionsgemeinschaften
- VertreterInnen der Presse
- sowie die Familien und Freunde unserer beiden neuen Ruhrpreisträger.

### Anrede

Auszeichnen, das heißt ein Zeichen setzen. Und das wollen wir mit der Verleihung des Ruhrpreises auch tun: ein Zeichen setzen für die große Bedeutung, die wir sowohl der

Kunst als auch der Wissenschaft in unserer Stadt beimessen. Und auch ein Ausrufungs-Zeichen für die kreative, künstlerische und gesellschaftliche Kraft, die von unseren Preisträgern ausgeht.

Denn dies sind die Attribute, die die beiden sehr unterschiedlichen Preisträger in diesem Jahr verbinden: Von einem Künstler wie Eberhard Ross erwartet man dies.

Aber auch Sie, sehr geehrter Herr Prof. List, bezeichnen Ihren Arbeitsplatz, das MPI-Labor, als „ihr Atelier“, wo Sie zwar keine Bilder, dafür aber – durchaus kreativ und künstlerisch - neue Moleküle schaffen.

Anrede allgemein,

unsere diesjährigen Preisträger, Eberhard Ross und Professor Dr. Benjamin List, sind Gestalter, die unermüdlich neue Ideen entwickeln, damit Kunst und Wissenschaft und auch die Stadtgesellschaft auf der Höhe der Zeit bleiben und nicht museal werden.

Verehrte Preisträger,

indem Sie die bestehenden Dinge aus neuen Blickwinkeln ansehen, sie hieraus bewerten, nach neuen Ansätzen, Entwicklungsmöglichkeiten und Ausdrucksformen suchen, lösen Sie Diskussionen aus, in der Fachwelt und bei Laien,

die sich neugierig mit Ihren Arbeitsergebnissen auseinandersetzen. Sie regen die Fantasie an, inspirieren, irritieren, verblüffen und verstören. Sie ermuntern andere, mit den Ergebnissen Ihrer Arbeit weiter zu forschen, diese zu hinterfragen, sie weiterzuführen, zu verändern.

Kunst und Wissenschaft geben immer wieder Impulse, die Realität zu verändern, ausgetretene Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen. Sie sind Antrieb für Veränderung.

Deshalb ist die Begegnung mit den Künsten und der Wissenschaft für den Einzelnen und für die Gesellschaft so wichtig, und deshalb haben vor fast 52 Jahren die Damen

und Herren des Rates der Stadt weitsichtig gehandelt, als sie den **Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft** etabliert haben.

Dieser Preis wurde am 17. April 1962 von der Stadt Mülheim an der Ruhr gestiftet. Zunächst nur als Kunstpreis geplant, wurde bereits 1963 eine Erweiterung um wissenschaftliche Leistungen beschlossen und diese Ergänzung auch in den Namen des Preises aufgenommen. Damit haben die Verantwortlichen in Mülheim an der Ruhr für ein Klima gesorgt, in dem die Wirkungen der Künste und Wissenschaften gedeihen können und von vielen erfahren werden.



Für mich steht die Arbeit unserer renommierten Wissenschaftsinstitute und unserer Künstler beispielhaft für den tiefen Wandel der Region. Sie stehen für einen neuen Pulsschlag, der eben längst nicht mehr ein „Pulsschlag aus Stahl“ ist, um Herbert Grönemeyer zu zitieren. Und das wissen wir spätestens, seit wir Kulturhauptstadt waren. Nein, längst sind Kultur und Wissenschaft Markenzeichen für diese Region und für unsere Stadt geworden. Daran, dass dieser Wandel in einer alten Industrieregion möglich war, haben unsere KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen großen Anteil.

Inzwischen spannt sich nicht nur der „blaue Himmel“ wieder über der Ruhr, an diesem Himmel leuchten auch helle Sterne. Unsere Max-Planck-Institute sind solche Sterne. Sie geben der gesamten Stadt Glanz und Orientierung. Sie strahlen weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Dies hat eine kaum zu überschätzende Bedeutung für uns. Und wir sind sehr stolz auf „diese Sterne“.

Unsere KünstlerInnen haben ihre „Sterne“ ebenfalls hoch aufgehängt, denn sie streben nach „höchster kultureller Leistung für alle“. Das bedeutet für sie, etwas zu riskieren, den Irrtum zu wagen, immer wieder neu zu definieren und zu erarbeiten, was „hoch“ ist. Und dann muss diese Höhe

natürlich auch reizvoll sein, für möglichst viele verlockend und zugänglich sein. Mit anderen Worten, eine anspruchsvolle Arbeit, die mit immer knappen finanziellen Mitteln gelingen muss.

Anrede

Wir zeichnen heute den kreativen und offenen Geist aus, der Neues wagt. Wir fördern damit Kunst und Wissenschaft, denn dies sind unsere Gesellschaft prägende Bausteine.

Wir brauchen Kunst und Wissenschaft in unseren Städten, sie sind Garanten für ein urbanes Lebensgefühl.

Wir brauchen Kunst und Wissenschaft als „Labor sozialer Phantasien“, wie der große Dramatiker und Regisseur Heiner Müller es formuliert hat.

Wir brauchen Kunst und Wissenschaft, weil sie dabei helfen können, Themen vom Rand in die Mitte der Gesellschaft zu rücken.

Und zuletzt:

Wir brauchen Partner, die uns auch in finanziell schwieriger Zeit in dieser Idee folgen und der Stadt Mülheim an der Ruhr bei der Auslobung der Preisgelder "unter die Arme greifen".

Mit der Sparkasse Mülheim an der Ruhr haben wir seit vielen Jahren einen solchen Partner gefunden, dem ich noch einmal Dank sagen möchte und von dem ich hoffe, dass er der gemeinsamen Sache treu bleibt.

*Bitte um Verständnis dafür, dass ich gleich die VA verlasse. Freue mich aber schon jetzt darauf, mir die Aufzeichnung anzusehen, so dass mir von dem weiteren Verlauf nichts entgeht.*

Wünsche Ihnen noch viel Freude, gute Gespräche und eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten.